Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09295610
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Beethovenstraße 8
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 764/o
Bauwerksname	Roßbach-Palais (sogen.)

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung und in Ecklage; viergeschossiges repräsentatives Gebäude im Stil des Historismus, die Lage des Hauses gegenüber der Universitätsbibliothek verpflichtete zu einem hohen Maß an städtebaulicher Einfügung und Repräsentanz, Betonung der Ecklage durch breite abgeschrägte Hauptfront mit Säulenportal, Balkons, Ecktürmchen und turmartigem Dach, Hausflur und Treppenhaus mit reicher Ausstattung, die weiße Verblendziegelfassade an der Eckfront fast völlig vom Reichtum der Sandsteingliederungen und Zierformen überdeckt, Architekt: Arwed Roßbach, erbaut für den Bildhauer und Stukkateur Louis Heydrich, baugeschichtlich, kunstgeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

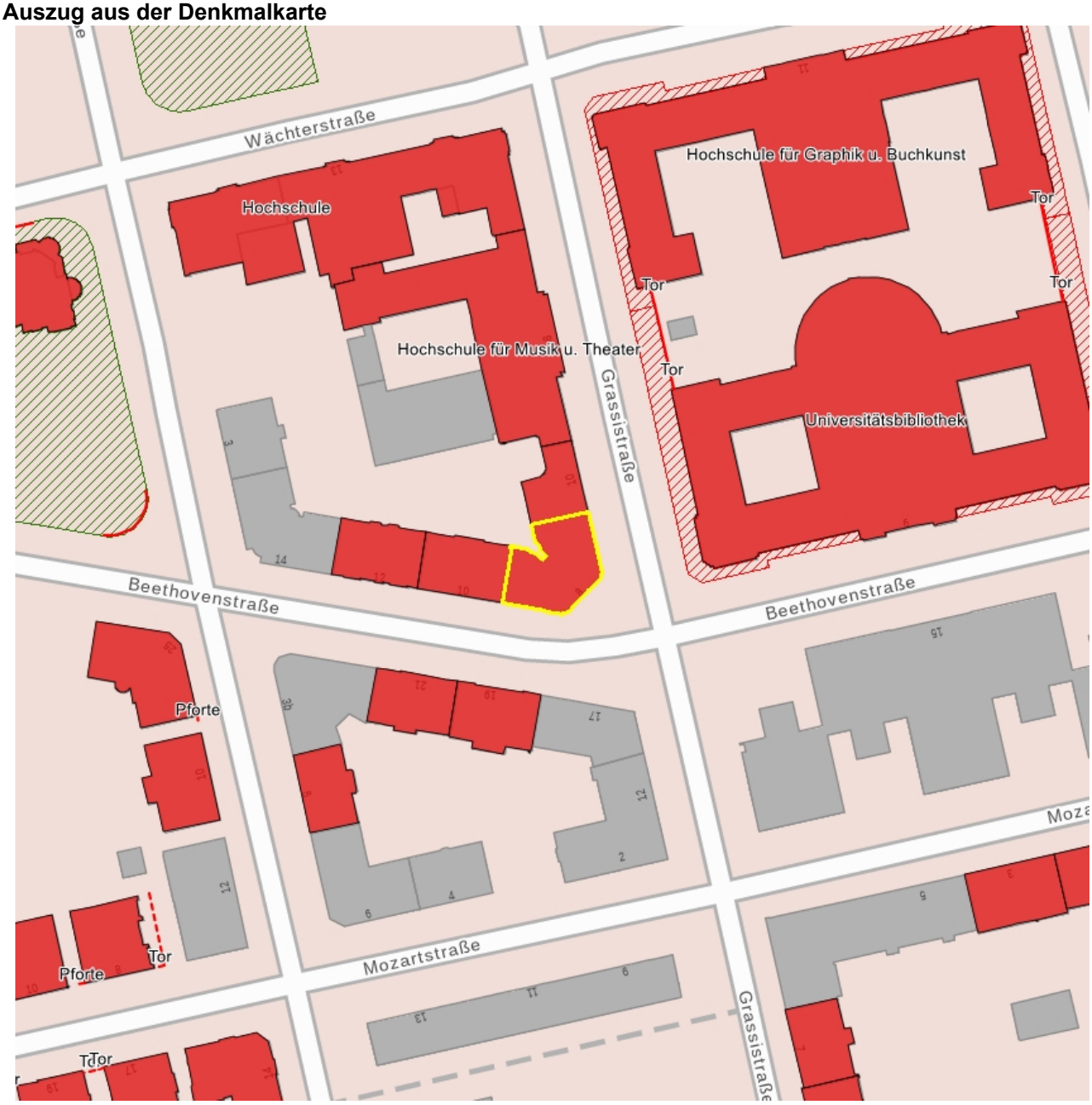
Nach Plänen von Arwed Roßbach ließ der Bildhauer und Stukkateur Louis Heydrich 1892-1893 das Eckhaus zur Grassi- Straße erbauen. Die Lage des Hauses gegenüber der 1891 voll- endeten Roßbach'schen Universitätsbibliothek und dem Konzerthaus verpflichtete zu einem hohen Maß an städtebaulicher Einfügung und Repräsentanz. Insbesondere die zum Konzerthaus weisende "verbrochene Ecke", die nach den Bauvorschriften für dieses Gebiet 13,77 m breit sein mußte, bot sich als platzdominierender "point de vue" an. Die Seitenflügel treten dagegen deutlich zurück. Zwischen ihnen und der Eckfront vermitteln polygonale Erker; ein gequadertes Sockelgeschoß mit gleichmäßig gereihten Rundbogenfenstern faßt den Bau horizontal zusammen. Während die Seitenteile durch ein verputztes Obergeschoß über starkem Gurtgesims horizontal betont sind, dominiert an der Eckfront die Vertikale: Die aus kannelierten Halbsäulen aufsteigenden Eckerker und die Mittelbalkons über den Säulen des Eingangsvorbaus, deren Vertikalbewegung im 2. Geschoß durch Karyadtiden weitergetragen wird, kulminieren im Dachaufbau über der hohen Attika. Hier befindet sich über einer von Putten getragenen Wappenkartusche das Monogramm des Bauherrn. Die (baupolizeilich wegen der Angleichung an die benachbarte Gewerbeschule vorgeschriebene) gelbe Verblendziegelfassade ist an der Eckfront fast völlig vom Reichtum der Sandsteingliederungen und Zierformen überdeckt. Im Gegensatz zur Neorenaissance-Fassade der Universitätsbibliothek und den strengeren, der Schinkel-Schule verpflichteten Formen des Konzerthauses von 1884 zeigt diese malerische Eckfront ein freies Umgehen mit Formen der deutschen, französischen und niederländischen Renaissance, gemischt mit barocken Elementen. Sie stellt einen architektonischen Höhepunkt dieses Gebietes dar. Das Innere des großbürgerlichen Hauses entsprach diesem Anspruch: Von einem breiten, reich dekoriertem Vorflur und dem ovalen Treppenhaus ausgehend, wurde je eine ca. 500 qm große Wohnung erschlossen. Die Ecke nahm ein 42 qm großer Salon ein. Für das Erdgeschoß befanden sich Küche und Wirtschaftsräume im Souterrain, das an jeder Straßenfront einen Separateingang besaß. Um die Jahrhundertwende wohnten hier der Musikverleger W.F.A. Siegel (Kistner und Siegel), der Verleger und Druckereibesitzer R. Heinrich Brockhaus sowie Rechtsanwälte des Reichsgerichts und Musiker des nahen Gewandhauses.

Datierung	1892-1893 (Mietshaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09295610 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung und in Ecklage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.